



Ausgangspunkt dieser Wanderung ist der Bahnhof Reinach. Ab hier folgen wir der Tunaustrasse Richtung Sonnenberg.

Wenn wir die Sonnhaldenstrasse erreichen, halten wir uns leicht links und biegen dann in die nächste Strasse ab. Nun laufen wir alles gerade aus, bis wir zur Sonnenbergstrasse kommen. Dort biegen wir rechts ab und bei der nächsten Möglichkeit halten wir uns links. Wir bleiben auf der Strasse, bis diese in die Weidstrasse mündet. In der Weidstrasse laufen wir rechts und folgen der Strasse in den Wald.

Für geschichtlich Interessierte liegt der Besuch des Hallstattgrabes im Reinacher Sonnenberg direkt am Weg. Wir folgen immer dem Wanderweg bis zum Punkt 614 (Breitholz). Vorbei an der Beinwiler Waldhütte wandern wir so gemütlich zum Bahnhof Beinwil am See.

Beim grossen Kreisel an der Hauptstrasse laufen wir die Häsigasse hinunter, biegen links in die Plattenstrasse ein und beim Restaurant Rütli laufen wir durch das «Hexenwäldchen» hinunter in die Rankstrasse. Bei der Rankstrasse folgen wir dem Weg links bis in die Seestrasse. Dort biegen wir rechts ab und folgen der Strasse bis zum «Seehotel Hallwil», wo wir die Möglichkeit haben einzukehren.

Auf einem schönen Wanderweg gelangen wir nun direkt am See vom Seehotel Hallwil via Mosen nach Meisterschwanden. Kurz nach Mosen führt der Weg weg vom Seeufer bis nach Aesch/Underäsch weiter bis zur Rütmatt. Dann läuft man wieder direkt am Seeufer bis nach

Meisterschwanden. Dort haben wir die zweite Möglichkeit einzukehren (Seerose Resort).

**Hinweis:**

Ganz in der Nähe des Hallstattgrabes in Reinach befinden sich übrigens auch zwei Weiher und eine Finnenbahn.

Von den Weihern kann man auch direkt nach Mosen zum Bahnhof laufen (Dauer 25 Min. und Zeitersparnis auf die ganze Wanderung ca. 45 Min.). Es geht jedoch teils steil bergab und bei nassem Wetter kann dieser Teil recht rutschig sein.

Vom Seehotel Hallwil aus in Beinwil am See kann man auch via Schloss Hallwyl nach Meisterschwanden laufen. Kurz nach dem Seebad Boniswil führt der Weg weg vom Seeufer bis zum Schloss Hallwyl. Von dort aus läuft man eine Weile dem Aabach entlang, bis der See wieder beginnt. Diese Variante der Wanderung dauert ca. 30 Minuten länger.

*Retour geht es von Meisterschwanden mit dem Schiff nach Beinwil am See und von dort mit dem Postauto nach Reinach.*

*Kursrundfahrten siehe [schiffahrt-hallwilersee.ch](http://schiffahrt-hallwilersee.ch)*



### Das Hexenwäldchen

Ein Beinwiler Nachtwächter, der einst eine Viertelstunde nach Mitternacht durch die Plattenstrasse ging, glaubte, im nahen Tobelwäldchen seltsame Töne zu vernehmen. Schnell blies er sein Windlicht aus.

Vorsichtig schlich er an den Rand des Wäldchens und äugte ins Tobel hinunter. Da sah er, dass sich unheimliche Gestalten pfeifend und kreischend im Kreise drehten. Hexen und Hexer rasten auf ihren Besen um die Bäume. Von nah und fern waren die bösen Geister gekommen. Der Wächter erkannte viele Verstorbene aus dem See- und Wynental, aus dem Luzernischen und aus dem Freiamt.

Plötzlich landete eine alte, runzelige Hexe, die früher in Beinwil gelebt hatte, neben ihm. Mit keifender Stimme sagte sie: «Hast du mich und die anderen erkannt? Wehe dir, wenn du einer einzigen Menschenseele erzählst, was du hier gesehen hast! Du wärest bald ein toter Mann!» Der verängstigte Beinwiler versprach, niemandem etwas zu verraten, und rannte nach Hause.

Nachdem er sich erholt hatte, berichtete er seiner Frau, was er erlebt hatte. Namen erwähnte er aber keine. Die Frau suchte noch vor Tagesanbruch den Geistlichen auf, und ein paar Stunden später räucherte dieser das Wäldchen mit Weihrauch aus. Damit verbannte er die bösen Geister. Seit jenem Tag wird die Bachtalen von den Einheimischen «Hexenwäldchen» genannt.

Irgendwo soll noch ein silbernes Kreuzchen vergraben sein, das die Frau des Wächters heimlich in die Erde steckte. Wer es aber findet, soll es lieber liegen lassen, denn sonst könnten die Hexen zurückkehren.

Im Tobelhölzli befindet sich auf der südlichen Seite eine Quelle. Diese entspringt jener Stelle, an der einst eine Mutter ihr Kind tötete. Jede Nacht treibt es die unglückliche Mutter, die keine Ruhe findet, an den Tatort zurück, wo sie bittere Tränen weint. Um Mitternacht findet sie sich ein, und dort, wo sie ihre Schuld beklagt, sickert Wasser aus dem Boden.